

[Können Sie den Brief nicht als Mail lesen: hier auch online!](#)

[Zum Impressum](#)

Liebe Freunde meiner Kunst!

Ich hatte letztsens gefragt, wie es mit dem Umfang an Text/Bild in meinen News-Briefen aussehen sollte. Einzelnen aber herzlichen Rückmeldungen zufolge, mag man doch auch etwas mehr lesen, etwas mehr jedenfalls als nur mehr oder weniger blanke Links. Das entspricht auch meinem Gefühl, und so werde ich zwar etwas sparsamer werden, aber dennoch: mich frei äußern, wie gehabt.

Einladung zum Symposium:

– [zu den Einladungsdaten](#) –

Heute geht es nur um eines: Auf das Projekt "Prozeß Skulptur Gewächshaus" in Magdeburg hinzuweisen. Spannend, mir sehr verwandt, in stetem Wandel, engagiert, anti-laut, ökologisch, nachdenklich, usw. Drei Künstler stehen dafür: Johanna Bartl, Wieland Krause, Olaf Wegewitz. Mich fasziniert dieses Werk. Und ich habe mich immerhin soweit damit befaßt, daß mir die Vorstellungen, die es bei mir auslöst, schon zu *10 dichten Karten* geronnen sind, Welten, Topographien, Orientierungen.

Vier Schauplätze, drei Künstler, diverse Medien, vielfältige Thematik, ein breiter Fundus, unterschiedliche Herangehensweisen, so entstehen normalerweise Gebilde, die schnell auseinanderfallen. Dieses besteht nun aber schon (trotz Widerständen) seit 1996. Die Heterogenität, die zweifeln läßt, inwieweit man von einem einheitlichen Werk überhaupt reden sollte, verdeckt eine unterschwellige wenn nicht Einheit so doch mindestens Verbundenheit.

Ich versuchs mal mit einer Metapher. So wie die Pilze, die wir zu sammeln und zu essen gewohnt sind, lediglich die Fruchtkörper eines im Verborgenen lebenden gespinstigen Gewächses sind, dem Mycel, welches sich oft über große Weiten unter unseren Füßen im Boden ausdehnt und verzweigt, so kann man auch Kunstwerke als die von Mal zu Mal sichtbar werdenden Teile eines weitergespannten verborgenen Zusammenhanges ansehen. Man kann sogar vermuten, daß, wie der Pilz vom Myzel eher ablenkt, statt darauf zu verweisen, die Äußerungen, welche die Kunstwerke darstellen, diese gewöhnlich in ihre Individualität verkapseln, während sich jedoch ihre einzigartige Identität aus unterirdisch sich in die Realität tentakelnden Geistesgeflechten speist. Es ist das Mycel der Pilz. Und es gibt Kunst-Unternehmungen, welche jene andere fernvernetzte Form nicht nur nutzen, um sich zu konstituieren, sondern auf diese hinweisen, ja, sie sogar zu beeinflussen, zu gestalten suchen.

Ein Symposium, welches nun in Magdeburg stattfindet, da ein weiterer Bestandteil der Gewächshausplastik im Magdeburger Museum sichtbar werden soll – der Archivcontainer und Arbeitsplatz zum Gesamtprojekt – bietet mir nun die Gelegenheit, meine Orientierungskarten zum "Ökotoop" des Projektes vorzustellen. Ich lade also herzlich ein.

[zurück](#)

Symposium

PROZESS SKULPTUR GEWÄCHSHAUS

zur Skulptur von Johanna Bartl, Wieland Krause, Olaf Wegewitz

Samstag, 23. Juni 2012, 13.00 bis 18.00, dann Ausstellungseröffnung

Die Veranstalter empfehlen, sich zuvor das Gewächshaus im Skulpturenpark anzuschauen.

Ort: [Kunstmuseum Magdeburg](#), Café

Moderation: Norbert Eisold (Kunsthistoriker, Kurator, Berlin)

Man sehe meinen Anhang; [das offizielle pdf](#); [die Webseite des Gewächshausprojektes](#); [mein "aktuell"](#)

Ausstellung

PROZESS SKULPTUR GEWÄCHSHAUS

Johanna Bartl / Wieland Krause / Olaf Wegewitz

24. Juni - 09. September 2012

Die Eröffnung der Ausstellung mit der Präsentation und Übergabe des Archivcontainers an das Museum

beginnt am Samstag, den 23. Juni um 18.00 Uhr.

Im Herbst 2012 erscheint eine Publikation.

Mit herzlichem Gruß, Ihr Andreas Peschka

[zurück](#)

andreas peschka

Lüner Weg 67

21337 Lüneburg

geopoet@gmx.de

www.geopoet.de